



## Gute Kontakte zum Deutschen Imkerbund



### Liebe Imkerinnen und Imker

*Unsere Bienen liefern zurzeit wieder Schlagzeilen - oder besser gesagt, die schädlichen Pflanzenschutzmittel der Neonicotinoide. Zum Schutz der Bienen will die Europäische Union die Anwendung dieser Mittel stark einschränken und teils verbieten. Die Schweiz zieht mit. Durch die Bestimmungen des Zollvertrages gelten diese Vorschriften dann auch bei uns. Somit dürfen diese Pestizide, die im Verdacht stehen, die Bienen zu gefährden, dann nicht mehr eingesetzt werden. Im Zweifel also für die Bienen. Die Imkerverbände begrüßen das Verbot, für die Imkerei ist das eine gute Botschaft.*

*Manfred Biedermann*

## Achtung Varroabekämpfung!



Die Sommerbehandlung der Bienenvölker muss bis **31. Juli 2013** flächendeckend abgeschlossen sein. Nur so können die Rückinvasion der Varroamilbe reduziert und Voraussetzungen für gesunde Winterbienen geschaffen werden. Jegliche Verzögerung gefährdet den eigenen Stand, aber auch jene der Nachbarimker!

Begegnungen und Kontakte in der Imkerei sind sehr wertvoll. Dies durfte ich als Präsident des Liechtensteiner Imkervereins beim Besuch des D.I.B. wieder erfahren. Auf der Durchreise machten wir einen Besuch im „Haus des Imkers“ in Wachtberg bei Bonn und wurden ganz herzlich empfangen. Frau Barbara Löwer, Geschäftsführerin und Frau Petra Friedrich, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, zeigten uns die Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes mit all ihren Aufgaben und den interessanten Dienstleistungen. Betreut werden über 80'000 Imkerinnen und Imker in ganz Deutschland. Herzlichen Dank für den netten Empfang!



**HONDA**

The Power of Dreams



**K-mobil AG**  
Eugen Kranz  
Zollstrasse 67  
9494 Schaan

Tel. +423 232 55 51  
www.k-mobil.com



**GETRÄNKE AG**

Hauslieferdienst privat  
Gewerbebetriebe  
Büros

Abholmarkt

Wiesenstrasse 29, 9485 Nendeln  
Telefon +423 / 373 13 55  
Telefax +423 / 373 68 55

**Nur das Beste für unsere Bienen!**

**Imkerhof**

Oberalpstrasse 32, 7000 Chur  
Telefon 081 284 66 77, Fax 081 284 88 84  
info@imkerhof.ch, www.imkerhof.ch

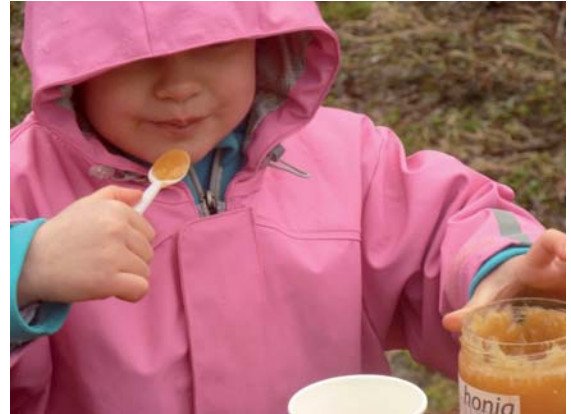


**SELE  
RADSPORT  
ESCHEN**

WWW.SELE-RADSPORT.LI

## Aktivwoche in Schaan

Auch dieses Jahr durften wir als Schaaner Imker bereits zum 2. Mal an der Aktivwoche der Gemeinde Schaan, die immer in der zweiten Woche der Osterferien stattfindet, mitmachen. Dies gab uns wiederum die Gelegenheit, die Imkerei einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.



Wir trafen uns beim Postverteilungscenter in Schaan. 12 Kinder und 4 Erwachsene bestiegen dort die Rösslikutsche von Werner Beck. Mit zwei Pferdestärken ging es los zum Bienenstand von Maria Wohlwend, welcher sich in der Nähe der Energiebrücke befindet.

### Beitrag von Sieglinde Quaderer

Dort hatten wir 4 Posten vorbereitet: Posten 1, betreut von Karl Wohlwend, brachte den Interessierten das Innenleben eines Bienenstocks näher. Posten 2, betreut von Maria Wohlwend, stellte die Frühlingsbienenweide vor. Mit Bildern, die auf einer Leine zwischen den Bäumen gespannt war, erklärte sie dem Publikum, welche Pflanzen, Nektar und Pollen im Frühling für Bienen wichtig sind. Posten 3, betreut von Sigi Quaderer, stellte analog zu Posten 2 die Sommerbienenweide vor. Beim 4. und letzten Posten erklärte Christa Beck aus welchen Teilen des Waldes der Waldhonig stammt. Anschliessend konnten alle den zu den verschiedenen Weiden passenden Honig probieren. Zum Schluss ging es mit der Kutsche wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Insgesamt darf der Anlass wiederum als sehr gelungen bezeichnet werden. Trotz Dauerregens ist es gelungen, wichtige Aspekte der Imkerei den interessierten Teilnehmern näher zu bringen und damit Verständnis für die Arbeit des Imkers zu schaffen. Wir freuen uns schon wieder auf nächstes Jahr und hoffen wieder auf reges Interesse von Jung und Alt.



# Auswinterung der Bienenvölker 2013

Gemeinde	Imker	Bienenvölker
Vaduz	12	153
Triesen	9	51
Balzers	14	111
Triesenberg	7	70
Schaan	12	68
Planken	3	22
Eschen-Nendeln	14	274
Mauren-Schaanwald	9	95
Gamprin	2	2
Ruggell	8	68
Schellenberg	8	63
<b>Total</b>	<b>98</b>	<b>977</b>



Eingewintert wurden 1189 Bienenvölker, ausgewintert 977 Bienenvölker. Die Verluste der Bienenvölker über den Winter 2012/13 betragen 17.8 % oder 212 Völker. Wohl ist die Auswinterung gegenüber dem Vorjahr (26%) besser, aber dennoch hat jedes 6. Bienenvolk das Frühjahr nicht erlebt. Die Zahl der Imker ist praktisch gleichgeblieben, dieses Jahr betreuen 98 Imkerinnen und Imker unsere Bienenvölker, letztes Jahr waren es 97.



**Winterverluste von Bienenvölkern sind für jeden Imker ein Ärgernis und lassen sich leider nicht immer vermeiden.**

In alter Bienenliteratur liest man, dass die Überwinterung der Bienenvölker bereits vor über 100 Jahren, als die Varroamilbe noch ein Fremdwort war, als schwierig galt und daher als «Meisterstück» des Imkers bezeichnet wurde. Die Ratschläge von damals gelten heute noch: Starke Völker mit jungen Königinnen, jungem Wabenbau und ausreichendem Futter versorgt, bilden eine gute Grundlage. Heute muss noch die Notwendigkeit ergänzt werden, dass die Winterbienenbrut vor dem Varroabefall geschützt werden muss.

Winterverluste von Bienenvölkern sind für jeden Imker ein Ärgernis und lassen sich leider nicht immer vermeiden. Wichtig ist, dass nach Möglichkeit die Ursache geklärt wird. Die Bandbreite der möglichen Ursachen für Völkerverluste reicht von zu kleinen Völkern, mangelhafter Pollenversorgung über Krankheiten bis zur Witterung.

**Die optimale Vorbereitung und gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Überwinterung beginnen nicht erst im Herbst, sondern müssen das ganze Jahr hindurch im Auge behalten werden.**





# Gemeiner Speckkäfer

**Ein harmloser Begleiter,  
in nichtbesetzten  
Bienenwaben**



Schon manche Imker haben diesen Käfer in Bienenhäusern, vor allem in alten bebrüteten Waben mit Honig, gesehen und sich gewundert, was das für ein Käfer ist.

## Beitrag von Andi Eberle

Es ist nicht ein Bienenstockkäfer. Es handelt sich hier um den Gemeinen Speckkäfer (Dermestes lardarius). Für die Bienen ist er ein harmloser Begleiter, der nur von Bienen nichtbesetzte Waben als seine Nahrungsquelle beschlagnahmt. Werden Waben lange Zeit unbeaufsichtigt hinterlassen, nistet sich dieser Käfer ein und vermehrt sich sehr rasch. Er kann pro Jahr bis zu 6 Generationen hervorbringen. Weibliche Speckkäfer legen zwischen 100 und 200 glänzend weiße, 2-3 mm grosse Eier einzeln in Waben ab, aus denen nach 3-12 Tagen die Larven schlüpfen. Die Larven häuten sich innerhalb von 17-24 Tagen 4- bis 5-mal, bis sie schliesslich ausgewachsen sind. Nach der Verpuppung in Holz, Mörtel, Mauerwerk, Kork etc. und einer etwa zwei Wochen andauernden Puppenruhe schlüpfen dann die adulten Käfer, die ggf. in der Puppenwiege überwintern.

## Larvenstadien

Bis zu 15 mm lang, sehr dicht dunkel-rötlich bis braun behaarter, walzenförmiger, nach hinten sich etwas verjüngender Körper, Segmentgrenzen und Bauchseite gelblich behaart, das vorletzte Hinterleibssegment rückseitig mit zwei kräftigen, gebogenen Dornen (Analdornen)



## Erwachsener Speckkäfer

6-8 mm lang, Flügeldecken des ansonsten schwarz gefärbten Käfers in der Vorderhälfte auffällig gelbbraun mit beiderseits je drei schwarzen Punkten, Rücken- und Bauchseite fein behaart, elfgliedrige Fühler mit dreigliedriger Endkeule, ohne Punktauge auf der Stirn

Quellen- und Bildnachweis  
„Handbuch der wichtigsten Vorratsschädlinge“,  
Editor: Degesch GmbH Frankfurt,  
Erasmusdruck GmbH Mainz

## Schädlinge der Bienen

Wachsmotten  
Bienenlaus  
Wespen  
Ameise  
Totenkopfschwärmer  
Pollenmilben  
Pollenschimmel

## Feinde der Bienen

Bienenwolf  
Bienenameise  
Raubfliegen  
Ölkäfer  
Spinnen  
Spitzmäuse  
Mäuse  
Vögel



„Silberfischchen“

## Harmlose Mitbewohner

Ohrwurm  
Silberfischchen  
Speckkäfer  
Bücherscorpion



# Bienen und Kräuter

**Tania Oehri in Ruggell hat ein Herz für Kräuter und Bienen. Sie hat bei ihrem Haus «Im Letten» sechs Bienenvölker und rund hundert Kräuterarten.**

**Beitrag von Beat Hasler**



An der Landwirtschaftlichen Schule Rheinhof hat sie die Kräuterakademie besucht. Das brachte sie auf die Idee, es auch mit Bienen zu versuchen. An derselben Schule absolvierte sie daraufhin den Immerkurs von Hans Oppliger. Im Jahre 2009 schenkte ihr Vinzenz Hoop einen Bienenschwarm. Sie brachte ihn auf dem Bienenstand von Kläus Frei unter, dem Bienenstand, der sich auf einem Grundstück der Agrargemeinde Altstadt auf Schellenberger Hoheitsgebiet befindet.

## Der Bienengötti

Kläus stellte ihr nicht nur den Platz zur Verfügung, er hat sie auch immer gut beraten, wie das ein guter Götti eben tut. Er gab und gibt auch heute noch sein profundes Wissen an Tania weiter, die im Frühling 2012 bei ihrem Haus ein neues Bienenhaus aufstellte. Obwohl sie die Bienen mitten im Wohngebiet hält, hat sie absolut keine Probleme mit den Nachbarn. Im Gegenteil, die Kinder schauen ihr gerne bei der Arbeit zu. Diese Arbeit macht sie nicht allein. Bei der Imkerei ist sie die Biologin und ihr Mann

der Techniker. Und sie hat auch Unterstützung von ihrer zehnjährigen Tochter Sarina, die im Umgang mit den Bienen eine bemerkenswert ruhige Hand hat. Die beiden ersten Bienenkästen stellte ihr Manfred Biedermann zur Verfügung. Heute wohnen die Bienen in Magazinen mit Deutsch Normalmass. Die Kästen hat ihr Mann Patrick hergestellt.

## Lehrerin und Künstlerin

Tania ist 43 Jahre jung. Sie ist als ältestes Kind in einem Dreimädelhaus in Schaan aufgewachsen. Ihre Eltern sind Gottlieb und Gerlinde Hilti - Gerster (Wagners) Nach dem Besuch der Realschule im Institut St. Elisabeth machte sie in Baldegg/Luzern die Lehrerinenausbildung. Seit 20 Jahren ist sie in Schaan Lehrerin für Textiles Gestalten mit einem Arbeitspensum von 60%. Ihr Mann arbeitet in der Hilti AG im Einkauf. Auch er hat eine reduzierte Arbeitszeit, was ihm nicht nur erlaubt sich im Haushalt zu engagieren sondern auch seine Reben zu betreuen. Tania und Patrick haben im September 2000 geheiratet und

wohnten zuerst in Triesenberg. Im Dezember 2005 konnten sie in das neue Eigenheim in Ruggell einziehen. Die Familie erhielt Zuwachs durch den Sohn Sandro. Patrick ist als Ruggeller Bürger in Triesenberg aufgewachsen. Seinen Bärger Dialekt wird er nie aufgeben, er bezeichnet ihn als besondere Kultur.

Tania betreibt gerne Sport. Sie liebt Skifahren und Klettern. Daneben ist sie auch künstlerisch tätig. Im November - Dezember 2007 zeigte sie im Küefer - Martis Huus bei der Ausstellung «Engelwesen» Objekte aus Schwemmholz und Metall. Die Naturfreundin Tania befasst sich zwar erst seit vier Jahren mit den Bienen, dafür aber sehr intensiv. Der Erfolg wird nicht ausbleiben, was ihr alle Imkerkollegen und -kolleginnen wünschen.





# Besuche im Lehrbienenstand

## Verschiedene Gruppen und Schulklassen haben in diesem Frühjahr den Lehrbienenstand besucht

### Heilpädagogisches Zentrum Rückmeldungen zum Bienenprojekt

Y: Der Projekttag hat mir gut gefallen. Die Führung war top, es war informativ, gut verständlich und interessant.

A: Es war sehr interessant, ich weiss jetzt viel mehr über Bienen. Besonders gefallen hat mir, dass es so gut erklärt wurde, ich konnte vieles mitnehmen.

C: Es war schön, da es sehr interessant war. Es hatte beeindruckende Bilder, ich würde die Führung weiterempfehlen.

U: Es ist schön gewesen, es hat mir gefallen. Man hat sehr viel gesehen und über Bienen gelernt.

V: Mir hat das Bienenprojekt sehr gut gefallen. Vor allem, dass ich Waben anschauen konnte.

R.: Es war super! Sehr interessant und ich habe viel gehört. Schade, dass die Bienen vor dem Aussterben bedroht sind. Ich mag Bienen, vor allem ihr Honig.

B: Es war sehr interessant. Am meisten beeindruckt hat mich, dass die Königin mit einem Punkt gekennzeichnet wird und man dann ihr Alter kennt. Der Honig war sehr gut.

S: Es war gut. Die Bilder hatten viele Informationen und konnten sehr gut verstanden werden. Der Honig war sehr fein.



Erwachsenenfortbildung des Heilpädagogischen Zentrums



2. Klasse der Sekundarschule aus Altstätten mit ihrer Lehrerin und Imkerin Monika Vogt. Sie hat den Anfängerkurs bei uns besucht.



# Das Varroafaltblatt

Für jede Imkerin und jeden Imker liegt dieser Ausgabe das Varroafaltblatt von Christian Sacher und Walter Gasser bei. Anlässlich der Generalversammlung 2013 in Balzers wurde dieses vom Referenten Walter Gasser vorgestellt. Die integrierte Varroabehandlung, Jungvolkbildung, Ameisensäure- und Thymolbehandlung, Oxalsäurebehandlung, Behandlungsstrategie, Schutz vor Chemikalien, Notbehandlung und gittergeschützte Unterlagen sind die Hauptthemen, die übersichtlich und klar die Imkerpraxis für die notwendige Varroabehandlung aufzeigen.

**Bitte dieses Varroafaltblatt sorgfältig aufbewahren und die Varroabehandlung seriös durchführen.**



## apisuisse - Bienengesundheitsdienst

Mit der Verabschiedung der Verordnung über die Unterstützung des Bienengesundheitsdienstes im Mai 2012 hat der Schweizer Bundesrat die rechtliche Grundlage für einen nationalen Bienengesundheitsdienst geschaffen und dessen Aufgaben definiert. Gleichzeitig hat er die Finanzierung geregelt: Bund und Kantone je 40%, also je CHF 300'000.-, die restlichen 20% entfallen auf die Branche, auf die Imkerinnen und Imker, das sind CHF 150'000.-. Für die 15'000 Imkerinnen und Imker in der Schweiz ergibt das je einen Betrag von CHF 10.-

Apisuisse betreibt ein Kompetenzzentrum mit den Schwerpunkten Zucht, Gesundheit, Bildung und Vermarktung und ist für den Bienengesundheitsdienst zuständig. Dieser ist eine Selbsthilfeorganisation, die wichtigsten Aufgaben sind:

- Verbesserung der Bienengesundheit
- Herstellung von einwandfreiem Honig
- Beratung der Imker, der Kaderleute und Veterinärdienste
- Aus- und Weiterbildung der Inspektoren und Berater
- Wissensvermittlung in Theorie und Praxis
- Unterstützung und Begleitung der Imkerschaft

Durch die Bestimmungen des Zollvertrages gilt die Verordnung über die Unterstützung des Bienengesundheitsdienstes (BGDV) auch in unserem Land. Mit Schreiben vom 15. Januar 2013 hat die Regierung des Fürstentums Liechtenstein das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen beauftragt, mit apisuisse, dem Dachverband der schweizerischen Bienenzüchtervereine, eine auf vier Jahre befristete Vereinbarung zur Beteiligung Liechtensteins an den Leistungen und Kosten des Bienengesundheitsdienstes abzuschliessen. Somit ist ein Unterstützungsbeitrag von Fr. 10.- pro Imker zu entrichten. Der Betrag wird über die Landessubvention erhoben. Die liechtensteinischen Imkerinnen und Imker sind bezüglich der Leistungen des Bienengesundheitsdienstes den Imkern in der Schweiz gleichgestellt.

### Beitrag an den Bienengesundheitsdienst

Der Bienengesundheitsdienst fördert den Aufbau und die Erhaltung der Bienenvölker, er unterstützt die Imkervereine, die Imkerinnen und Imker sowie die zuständigen Behörden.

#### Beitrag CHF 10.-

Aufgrund der Vereinbarung mit der apisuisse (s. Text) bezahlt jede Imkerin und jeder Imker ab diesem Jahr CHF 10.- für die Leistungen des Bienengesundheitsdienstes. Die Erhebung erfolgt bei der Auszahlung der Landessubvention.





# Generalversammlung in Balzers

**Die Balzner Imker unter der Leitung von Erwin Frick haben die Generalversammlung bestens organisiert.**

## Beitrag von Beat Hasler

Balzers ist nach Eschen-Nendeln die zweitgrösste Imkerortsgruppe. 15 Imkerinnen und Imker halten ca. 100 Bienenvölker. Die Generalversammlung fand im Kleinen Saal statt, der allerdings bei weitem nicht voll war. Von den 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren 21 Gäste aus Österreich, dem Südtirol und Deutschland. Den grössten Anteil stellten die Schweizer, die von Hans Züst, dem Präsidenten des Verbandes St. Gallen - Appenzell angeführt wurden. Durch das «Bienen-aktuell», das sogar in Namibia im südlichen Afrika gelesen wird, sind diese Gäste bestens über die Liechtensteiner Imkerei informiert. Die Vereinszeitschrift ist schuld daran, dass sich die Vizevorsteherin Monika Frick, die an der Versammlung den verhinderten Vorsteher Arthur Brunhart vertrat, mit der Imkerei und deren Probleme befasst hat. Sie sprach den versammelten Imkern den Dank aus für die immense Arbeit, die sie als Hobby für die Natur und damit für die Menschen leisten.

## Abschied und Neuanfang

Leider sind im vergangenen Jahr zwei verdiente Vereinsmitglieder verstorben. Franz- Josef Bühler aus Triesenberg war ein leidenschaftlicher Imker, der selten an einer Veranstaltung fehlte. Er war einer, der nicht einfach die Faust im Sack machte, sondern seine Ansichten vertrat, auch wenn es nicht immer alle gerne hörten. Marlis Büchel wohnte in Sennwald. Ihre Mutter war die Schwester von Wilhelm Brendle (Fidele Wilhelm) in Schellenberg. Nach dessen Tod übernahm Marlis seine Imkerei und führte diese bis zu ihrem überraschenden Tod weiter. Die Imker haben sie in guter Erinnerung, der Kuchen, den sie jeweils zum Grillabend gebacken hat, ist immer gut angekommen. Der Verein musste aber nicht nur Abgänge verkraften, er kann sich auch über Neuimker freuen. Eine Frau und vier Männer haben den Grundkurs an der Landwirtschaftlichen Schule Rheinhof in Salez, bei dem auch unser Berater Reto Frick als Lehrer tätig ist, besucht und erfolgreich abgeschlossen.

## Ehre wem Ehre gebührt

Manfred Biedermann konnte die Goldene Ehrennadel an Horst Meier überreichen. Horst ist seit 20 Jahren Imker und seit 15 Jahren Obmann der Plankner Imker. Seit 14 Jahren ist er Mitglied des Vereinsvorstandes, wo er seit 5 Jahren die Funktion des Vizepräsidenten ausübt. Ein Jubiläum hat auch Präsident Manfred, er befasst sich seit 40 Jahren mit den Bienen. Der Jungimker Fabian Beck aus Triesenberg hat in Prag an einem internationalen Imkerwettbewerb teilgenommen, und das mit Erfolg. Leider konnte er an der Generalversammlung nicht teilnehmen, aber alle wünschen ihm eine erfolgreiche Imkerlaufbahn.

Das Berichtsjahr wird als ein schlechtes Honigjahr in die Vereinsgeschichte eingehen. Weil aber die Imker Optimisten sind, wird das die Arbeit der Imker nicht belasten, sondern alle Beteiligten anspornen, weiterhin das Beste zu tun.





# Maihock im Zeichen der Sauerbrut

Beitrag von Beat Hasler

**Bei Verdacht auf Sauerbrut besteht Meldepflicht an den Bieneninspektor!**



**Die Sauerbrut ist noch nicht besiegt. Sie ist in Trübbach nahe der Rheinbrücke wieder festgestellt worden. Über vier Balzner Bienenstände musste deshalb die Sperre verhängt werden.**

Der Hock vom 7. Mai war sehr gut besucht. Wenn noch mehr Imkerinnen und Imker den Weg zum Lehrbienenstand gefunden hätten, wäre es sehr eng geworden. Das Hauptthema des Abends war die Sauerbrut, die sich einfach nicht ausrotten lassen will. Es wurde ein Film gezeigt, der sehr aufschlussreich war. Es brauchte allerdings gute Ohren um alles zu verstehen, was gesprochen wurde. Nach dem Film gab Manfred seinen Kommentar dazu. Er zweifelte daran, dass man die Sauerbrut riechen kann. Es haben eben nicht alle Imker eine ganz feine Nase.

Es soll auf einem Stand, bei dem 50 % infiziert sind, nicht alles abgeschwefelt werden. Denn damit wären auch resistente Völker betroffen, Völker die es zu erhalten gilt. Wenn bei einem Bienenstand ein Verdacht besteht, werden Proben in ein Labor nach St. Gallen geschickt. Letztes Jahr war dies sieben Mal der Fall. Ernst Meier berichtete von seinen Erfahrungen mit der Sauerbrut. Den 16. Mai 2012 wird er sobald nicht vergessen. Da musste er feststellen, dass auch ein ausgewiesener Bienengesundheitsfachmann von Krankheiten betroffen werden kann. Ernst gab Tipps wie man einen Sauerbrutbefall vielleicht verhindern kann. Er ist der Ansicht, dass Hygiene das oberste Gebot ist. Um gesunde Bienen zu haben, sollten möglichst viele Jungvölker gebildet werden. Auch dazu gab er seine Tipps. Ernst Meiers Ratschläge kommen gut an. Bei denen, die am Hock teilnahmen. Diejenigen zwei Drittel der Imker, die zuhause blieben, haben sie leider nicht gehört.

**Die Sauerbrut ist eine hoch ansteckende Bienenseuche, ausgelöst durch das Bakterium *Melissococcus plutonius*.**

Die Sauerbrut hat einen raschen Krankheitsverlauf, jedoch ohne einheitliches Krankheitsbild. Die Maden werden innerhalb der ersten 48 Stunden angesteckt und sterben anschliessend ab, meist schon vor der Verdeckelung. Die toten Larven sind anfangs weiss, im weiteren Verlauf verfärben sie sich gelblich, dann braun bis schwarz-braun und werden zu einer breiigen bis wässrig-körnigen Masse. Der Geruch der Sauerbrut ist unangenehm und kann variieren, ist jedoch meistens säuerlich. Das Volk wird rasch schwächer und stirbt ab. Werden die Symptome nicht früh genug erkannt und deren Sanierung rechtzeitig eingeleitet, so werden die geschwächten Völker ausgeraubt. Dies führt wiederum zu einer schnellen Verbreitung des Erregers auf die gesunden Nachbarvölker und Nachbarstände. Befallene Völker werden sofort abgeschwefelt. Die Sauerbrut ist für den Menschen ungefährlich.



# Die Gesundheitsseite



## Heilkraft von Bienenprodukten

*Liebe Imkerkolleginnen und -kollegen*

*Honig kann man nicht nur essen, er kann auch anders angewendet werden. In diesem Beitrag möchte ich passend zum Frühling - die entschlackende Wirkung der Honigmassage beleuchten.*

---

**Beitrag von Maria A. Wohlwend**

---

## Vom Nektar zum Honig

Der Nektar der Pflanze oder Honigtau wird von der Sammelbiene mit dem Rüssel aufgenommen und speichert ihn in der Honigblase. Im Stock wird er dann von der Stockbiene übernommen und dort von Biene zu Biene weitergegeben. Dadurch verläuft der Nektar einem Wandlungsprozess, denn jede Biene fügt dem Nektar Sekrete aus Futtersaft- und Speicheldrüsen hinzu: der Honig wird enzymhaltiger und der Wassergehalt reduziert. Nun wird der Honig in die Zellen gelagert, wobei durch die warme Luft und das Ventilieren der Wassergehalt weiter reduziert wird.



## Inhaltsstoffe des Honigs

Der Nektar besteht aus 95% unterschiedlichen Zuckermolekülen, der Rest sind Aminosäuren, Mineralstoffe, organische Säuren, Vitamine, Aromastoffe, Fermente, Hormone, Inhibine und Duftstoffe.



**Honig ist das Produkt,  
das aus der Vermengung  
von Nektar oder Honigtau  
mit den körpereigenen  
Säften der Biene entsteht.  
Die verschiedenen Inhaltsstoffe  
fördern unsere Gesundheit!**

Die grobe Zusammensetzung von Honig lässt sich etwa wie folgt darstellen:

- 70% Einfachzucker (Glucose und Fruktose)
- 17% Wasser
- 10% Mehrfachzucker
- 3% Beistoffe



**Die Honigmassage entzieht dem Körper durch spezielle Techniken Schlackenstoffe und Gifte.**



## Die Honigmassage

Ursprünglich kommt die Honigmassage aus der tibetischen und auch russischen Volksheilkunde. Die Massage regt den Energieausgleich im Körper an, da vor allem reflektorisch verschiedene Körperzonen erreicht werden. Durch die besondere Masagetechnik wird eine Reizung des Gewebes angeregt, die Durchblutung gesteigert, der Lymphfluss angeregt und ganz konkret die Haut entschlackt und entgiftet. Durch die klebrige Eigenschaft von Honig entsteht eine spezifische mechanische Pump-Sog-Wirkung auf die Haut, die wir mit keinem anderen Produkt so erreichen können. Abgestorbene Zellen werden abgetragen, Giftstoffe und Abfallprodukte, die in der Haut gelagert werden, werden herausgezogen. Die Haut nimmt die wertvollen Inhaltstoffe des Honigs auf. Der spezielle Massagehonig enthält auch Gelee Royal, was die Zellregeneration - Neubildung noch stärker anregt. Je nach Körperverschlackung verfärbt sich der Honig weiss, gelb, braun oder grau.

Je nach Körperzone wird diese Entschlackung 1-3x durchgeführt. Nach jedem Durchgang wird die Zone abgewaschen. Zur Abrundung der Massage wird mit einer Olivenöl-Honig-Lavendel Massagecreme die verspannten Zonen massiert und anschliessend eine warme Wachsaufgabe aufgebracht. Diese wohltuende Wärme lässt den Körper entspannen und gibt der Haut die nötigen Nährstoffe wieder zurück. Bei rheumatischen Beschwerden kann eine Weihrauch-Öl-Wachsplatte aufgebracht werden, eine wohltuende Mischung aus Honig und Wachs Anwendung zum Wohlbefinden des Menschen.

**Honig ist ein Geschenk der Natur,  
das uns Menschen in vielerlei  
Hinsicht bereichert!**



### Die Honigmassage eignet sich:

- zur Entgiftung und Entschlackung
- zur Entspannung und Beruhigung
- zur Stärkung des Immunsystems
- zur Vitalisierung des gesamten Organismus
- zur Förderung von gesundem Schlaf
- zur Verbesserung des Hautbildes
- bei Schmerzzuständen
- bei Verdauungsstörungen
- bei Menstruationsproblemen
- vor allem bei rheumatischen Beschwerden

### Vorsicht bei:

- Allergie gegen Honig
- bei Antikoagulation, Bluter
- nach frischem Schlaganfall
- bei zu hohem Augeninnendruck
- bei einer Thrombose
- bei Infektionserkrankungen, Tumoren
- Schwangerschaft vom 1. - 3. Monat

Maria Wohlwend  
Naturheilpraxis  
Feldgasse 7  
9485 Nendeln  
Tel: +41 79 815 49 17  
E-mail: mawo@look4.li





# Aktivitäten und Termine

<i>Wann</i>	<i>Was</i>	<i>Wo</i>
Di 4. Juni 19.30 Uhr	Von Spinnen und Bienen - von Jägern und Sammlern Dr. Holger Frick - Biologe	Lehrbienenstand
Di 2. Juli 19.30 Uhr	Grillabend und Abgabe Varroamittel	Lehrbienenstand
Di 6. August 19.30 Uhr	Ferienhock	Lehrbienenstand
Di 3. September 19.30 Uhr	Propolis / Gewinnung und Anwendung Maria Wohlwend / Erwin Frick	Lehrbienenstand
Di 1. Oktober 19.30 Uhr	Film- und Fotoabend	Lehrbienenstand
So 8. Dezember 17.00 Uhr	Ambrosiusfeier	Vaduz
Sa 15. Februar 14.00 Uhr	Generalversammlung	Schaan

11. - 14. September 2014 88. Kongress deutschsprachiger Imker in Schwäbisch Gmünd

## Erfolgreicher 2. Obstbaumschnittkurs in Schellenberg



Die Arbeitsgruppe «Obstbaumwiese», bestehend aus der Imker-Ortsgruppe Schellenberg, der Mostereigenossenschaft und dem Verein Liechtensteiner Edelbrand, hat am Samstag 16. März 2013 den 2. Obstbaumschnittkurs durchgeführt. Die Kursleiter Werner Marxer, Peter Stoss, Hansjörg Goop und Hans-Rudi Hächler haben in kleinen Gruppen die richtige Pflügetechnik von alten und jungen Obstbäumen vermittelt. Im Anschluss an den Kurs sorgte Grillmeister Daniel Biedermann für

Speis und Trank. Die gemütliche Runde bot Gelegenheit, das Gelernte zu vertiefen und über die richtige Pflege der Obstbäume sowie die Sortenvielfalt zu diskutieren.

Die Arbeitsgruppe «Obstbaumwiese» freut sich, dass wieder zahlreiche Interessierte am Kurs teilgenommen haben und ihre Obstbäume hegen und pflegen, da diese Bäume nicht nur wichtig für unsere Bienenvölker und schön für das Ortsbild sind, sondern auch eine wichtige Funktion in unserer Natur erfüllen.

Übrigens: Am Samstag 21. Sept. 2013 feiert die Mostereigenossenschaft Schellenberg das 120 Jahr-Jubiläum mit einem zünftigen Fest auf dem Mostereiplatz. Die Schellenberger Imker sind mit einem Informations-Stand ebenfalls mit von der Partie.

Hansrudi Hächler



**Bienen-aktuell**

### Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner Imkervereins

Erscheinungsweise:  
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:  
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann  
Auf Berg 27  
9493 Mauren  
Tel. 00423 373 32 05  
E-Mail:  
manfred.biedermann@gmx.net

15. Jahrgang  
Gesamtausgabe Nr. 72  
Mai 2013



**Bienen-aktuell**